

MICHELSTADT. Der Start des Betreuungsvereins ist planmäßig verlaufen, so der Vereinsvorsitzende der Lebenshilfe, Klaus Schäfer, im Gespräch mit dem Echo. Das Regierungspräsidium Darmstadt habe den Kreisverband Odenwaldkreis als Betreuungsverein zugelassen, die Diplom-Sozialpädagogin Stephanie Auth ihre Beschäftigung als hauptberufliche Vereinsbetreuerin in Teilzeit aufgenommen. Seit November 2023 ist Schäfer selbst als Berufsbetreuer registriert und führt bereits zwei Betreuungen; eine dritte sei avisiert.

Der Verein Anfang hat Oktober Räume in zentraler Lage in der Michelstädter Altstadt angemietet, die zugleich als Geschäftsstelle dienen. Unter dem Begriff Betreuung ist die rechtliche Vertretung nach

„
Wir sind sehr froh darüber, dass wir mit der Lebenshilfe jetzt einen zweiten Betreuungsverein im Kreis haben.

Hildegard Leonhardt,
Sachgebietsleiterin
Betreuungsbehörde Odenwaldkreis

dem Betreuungsrecht zu verstehen, das 1992 die früheren Rechtsvorschriften zur Vormundschaft und Pflegschaft für Volljährige abgelöst hat, so Schäfer. Geregelt werden die Rechte von körperlich, psychisch oder geistig behinderten Menschen, die ihre persönlichen Angelegenheiten nicht selbst erledigen können.



Erste Anfragen gibt es schon

Zu Beginn des Jahres ist der Betreuungsverein der Lebenshilfe in Michelstadt an den Start gegangen / Der Bedarf ist da

Der stellvertretende Vorsitzende der Lebenshilfe Odenwaldkreis, Horst Klingmann, der Vorsitzende Klaus Schäfer und Vereinsrechner Marco Lautenschläger vor der Geschäftsstelle in Michelstadt.

Foto: Manfred Giebenhain

Vor einem Jahr habe der Gesetzgeber das Selbstbestimmungsrecht noch einmal gestärkt und die Anforderungen an die rechtlichen Vertreter angehoben. „Mehr Qualität setzt eine fachlich fundierte Beratung und Begleitung der gesetzlichen Betreuer voraus“, erläutert der Vorsitzende.

Im Odenwaldkreis wird etwa jede zweite Betreuung ehrenamtlich geführt, macht die Sachgebietsleiterin der Betreuungsbehörde, Hildegard Leonhardt, deutlich. Vertreter seien meist um Familienangehörige, Menschen aus dem persönli-

chen Umfeld des Betreuten oder engagierte Bürgern. Die Behörde ist beim Gesundheitsamt des Odenwaldkreises angesiedelt. Die Entscheidung über die Notwendigkeit und den Umfang einer Betreuung trifft das Betreuungsgericht am Michelstädter Amtsgericht. Es bestellt die oder den Betreuer auf Empfehlung der Betreuungsbehörde. „Wir sind sehr froh darüber, dass wir mit der Lebenshilfe jetzt einen zweiten Betreuungsverein im Kreis haben“, unterstreicht Leonhardt den Bedarf. Die Betreuungsvereine entlasten und unterstützen die Behörde da-

rin, geeignete Betreuer zu finden, diese zu beraten und zu schulen. Verbessert habe sich nun die Lage, seitdem mit dem Rückzug der Arbeiterwohlfahrt vor einigen Jahren der Betreuungsverein des Caritasverbands übrig geblieben war, fügt sie hinzu. Um für diese Querschnittsaufgaben gewappnet zu sein, wurde eine geografische Aufteilung vorgenommen. Schäfer zählt mit Bad König, Brensbach, Brombachtal, Fränkisch-Crumbach, Michelstadt, Mossautal und Reichelsheim jene Kommunen auf, die im Zuständigkeitsbereich der Le-

benshilfe liegen. Für die Finanzierung dieser Aufgaben kommt das Land Hessen und der Odenwaldkreis auf.

Schäfer, der beruflich als Rechtsanwalt tätig gewesen ist, stellt wie sein Stellvertreter Horst Klingmann sein berufliches Wissen im Sozialrecht sowie beim Verfassen von Vorsorgevollmachten sowie Betreuungs- und Patientenverfügungen zur Verfügung. Für die neue Mitarbeiterin ist das Betreuungsrecht hingegen Neuland. Die 49-jährige Pädagogin verfügt aber über viele Jahre Berufserfahrung in Kindertageseinrich-

BETREUUNGSVEREIN

► Der Betreuungsverein ist in der Unteren Pfarrgasse 2 in Michelstadt montags von 9.30 bis 14 Uhr, dienstags von 9 bis 15 Uhr, mittwochs von 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 17.15 bis 19 Uhr zu erreichen. Die Telefonnummer lautet 06061-1390077 sowie 0177-7405863 (Klaus Schäfer). Für Beratungstermine wird um telefonische Vereinbarung gebeten. (mgi)

tungen; zuletzt mit dem Schwerpunkt psychosoziale Arbeit mit Eltern und Integration. Wohnhaft ist Stephanie Auth am Rand des Odenwalds, mit dem sie sich durch Freizeitunternehmungen schon vertraut gemacht habe. Gesucht und gefunden hat sie ein neues Betätigungsfeld, in dem sie sich „für Menschen engagieren möchte, die sich selbst nicht helfen können“. Die ersten Anfragen zur Übernahme von Betreuungen lägen bereits vor, berichten Schäfer und Auth. Als Vereinsbetreuerin werde sie bis zu 30 Betreuungen führen müssen, damit die Ziele des Lebenshilfe-Betreuungsvereins auch wirtschaftlich erreicht werden könnten, so Schäfer. Der Bedarf ist sehr groß, sowohl an hauptberuflichen Betreuern als auch an Ehrenamtlichen, ergänzt Leonhardt. Gedeckt werde dieser zu einem großen Teil von den etwa 40 Berufsbetreuern. Für das vergangene Jahr weise die Statistik 1849 Betreuungsverfahren aus, wovon auch Betreuerwechsel und andere Angelegenheiten fielen. An Neufällen seien 334 hinzugekommen.